

F.R. 69

25

X 2120430

Ka



Voigt

**Sterbens-Bedancken/**  
 Bey des  
 WohlEhrenvesten / VorAchtbarn und Wohlgelahrten  
**Herrn Friederich Voigts/**  
 von Dresden / Beyder Rechten  
 Candidati,  
 ansehnlicher Beerdigung auffgesetzt/  
 und guten theils aus des Seligverstorbenen letzten Rede genommen  
 von  
**M. Paul Rosen / Sonnabends**  
 Predigern zu S. Thomas.

Leipzig/  
 Bedruckt bey Henning Kölers Sel. Witwe.



I.

**A** De D Weltlichkeit!  
Ich sehne mich/das ich dich/Schnöde/lasse/  
Mein Geist entbürdet sich/und schickt sich auff die Strasse/  
Weil Gott ihn ausgebeut/  
Verflucht seystu / verflucht seyn alle Stunden/  
Da ich die wahre Ruh' in Gott nicht hab' empfunden.

2.

Was ist doch deine Lust?  
Ein Schwefel-dampff zu Gottes Donner-wettern;  
Ein abgesagter Kampff die Tugend zu zerschmettern.  
Ein übergöldter Wust.  
Dein süßes Gift verzuckert zwar die Köhle/  
Doch wo's das Herze trifft/so trifft's die arme Seele.

3.

Ich lache deiner Pracht:  
Der Königs-Thron muß sich zum Grabe dücken;  
Der weissen Herren Sohn muß sich zum Tode schicken/  
Und was sich mausicht macht:  
Das höchste Glück steht schlüpffrich auff dem Ense;  
Der Schönheit Meister-stück wird zu der Würmer Speise.

4.

Dein reiner Koste-wein  
Ist nunmehr aus/die göldne Zeit verlauffen;  
Wer ietzt liebt deinen Schmauß/muß Häfen lernen sauffen/  
Die schenckst du tapffer ein.  
Was nicht wie Most/und neuer Wein/kan brausen/  
Taug nicht an deine Kost/du magst es nirgend hausen.

5.

Fort/ liebe Seele/ fort!  
Man sieht die Gluht/die Straff-gluht Gottes glänzen/  
Gott kühl schon seinen Muth dort an den nechsten Gränzen.  
Fort an den Himmels-Port/  
Miß deinen Sand/ mein Körper/in der Erde/  
Bevor dein Vaterland zu nichts/als Gräbern/werde.

6. Wie

6.

Wie nun? du blöder Todt!  
Was säumst du dich die Glieder zu entseelen/  
Die nichts als ängstiglich die Seele können weelen;  
Ich troste deine Noth/  
Du kündigst mir den Einzug an zum Leben/  
Was hältstu mir denn für / was mir mein Gott wil geben?

7.

Gedulde dich / mein Geist/  
Ein einzler Stoos ist nur noch auszuhalten/  
Denn kanstu frey und bloos nach deinen Willen walten;  
S daß das Band nicht reißt/  
Das Lebens-Band / das meines Geists Verlangen  
Nach Gottes rechter Hand im Käcker hält gefangen.

8.

Mein Heyland / seh' ich dich?  
O ja! mein Schatz! ich habe dich gefunden.  
Ach! mache mir doch Platz in deinen theuren Wunden!  
Der Feind verfolget mich;  
Trotz dir / Tyrann! nun hab' ich zum Gesellen/  
Der deinen Hochmuth kan mit einem Wincke fallen.

9.

O daß mein dürrer Mund  
Noch so viel Safft dich / Gott / zu loben hätte!  
O daß ich so viel Krafft / zu kniehen in dem Bette/  
Zu rühmen deinen Bund!  
Mein mattes Hertz fühlt in dem größten Brennen/  
Gott / diesen größten Schmerz / dir nicht genug dancken können.

10.

Was bin ich Erden-kloos?  
Du brachst die Bahn mir aus der Mutter Leibe/  
Du nahmst dich meiner an gleich einem Warte-Weibe;  
Du nahmst mich auff den Schoos/  
Dein einziges Kind starb mir / ja mir zu gute/  
Und heilte meinen Grind mit seinem theuren Blute.

II. Du

Fr 2/2685

II.

Du schwurst mir einen Eydt/  
Und ich auch dir/O Meinendt! bey der Tauffe.  
Ach daß ich für und für das Unrecht in mich sauffe!  
Nun/Gott/es ist mir leid/  
Dir steht es frey zu prüfen Hertz und Nieren/  
Du wirst auch wahre Reu in meinem Herzen spüren.

12.

Hat mich ein Fall ereyht/  
So hab' ich fort umb Gnade laut geschriehen/  
Das weist du selbst/mein Hort/auff meinen baaren Knien/  
Die du mir auch ertheilt.  
Dein Abendmahl wird mir zum sichern Pfande/  
Das meiner Sünden Zahl verscharrt ins Meeres Sande.

13.

Du gabst mir einen Geist/  
Der nicht gemein/und auff was hohes zielte:  
Auch einen Leib /der sein Ersterben täglich fühlte/  
Und dafür sey gepreist.  
Die Sterbe-Kunzt /die größte deiner Gaben/  
Die kont' ich stets umbsonst an meinem Leibe haben.

14.

Nimm dein vertrautes Gut.  
Ich liefre dir zu deinen treuen Händen  
Die Seele/Gott/dafür dein Sohn sich ließ verpfänden.  
Ich sterbe wohlgemuth.  
Kein Kläger kan mir schaden /denn zur Rechten  
Des Richters sitzt ein Mann/der alles wil verfechten.

15.

Ihr Engel send ihr dar.  
O Himmels-schein! die Welt wird mir zu engel/  
Mein Iesus holt mich ein mit trefflichem Gepränge:  
Willkommen edle Schaar!  
Ade/O Welt/Ade ihr lieben Meinen!  
Wer mich für selig hält/darff nicht mein Glück beweinen.



1077

MC

F.R. 69

25

X 2120430

Ka  
Zf  
2685

Voigt

Sterbens-Bedanck  
 Bey des  
 WohlEhrenvesten / VorAchtbarn und  
**Herrn Friederich**  
 von Dresden / Beyder  
 Candidati,  
 ansehnlicher Beerdigung auff  
 und guten theils aus des Seligverstorbenen le  
 von  
**W. Paul Bosen / Son**  
 Predigern zu S. Thoma

Leipzig/  
 Bedruckt bey Henning Kölers Sel.

BIBLIOTHEC  
 PONTICKAVIAN

